

Produktionsbedingungen in den 80er Jahren einen Ertragszuwachs mit geringeren Fonds zu erzielen, wie er bisher noch nicht erreicht wurde und auch noch nicht geplant war. Die Reserven hierzu werden besonders in zwei Richtungen ausgeschöpft: erstens durch die Überwindung der Differenzen im Ertragsniveau der einzelnen Schläge, durch die höchstmögliche Ausschöpfung des genetischen Potentials der Pflanzen, und zweitens durch die bestmögliche Nutzung des reichen Erfahrungsschatzes der Bauern und Arbeiter, gepaart mit den modernsten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik. So werden die Konzeptionen zu Instrumenten sowohl zur Produktionssteigerung als auch zur Produktionskontrolle sowie zur konkreten betrieblichen Anwendung von Wissenschaft und Technik. Eine Höchstleistungskonzeption kann aber nur wirksam sein, wenn ihr eine kritische und schlagbezogene Analyse des bisherigen Ertragsniveaus und die konkreten betrieblichen Bedingungen zugrunde liegen. Immer mehr Parteiorganisationen stellen dies als Forderung an den Vorstand. In Lindenberg und vielen LPG bewährte sich, diese Konzeptionen für jede einzelne Fruchtart zu erarbeiten, wobei jedoch erst die Summe aller Konzeptionen die betriebliche Strategie voll wirksam macht. Wichtiger Bestandteil der Arbeit mit Höchstleistungskonzeptionen ist die normative Schlagkartei. Nur mit ihrer Hilfe können die schlagbezogenen Festlegungen, wie der günstigste agrotechnische Termin, die Fruchtfolge, die Düngung, die Pflege u. a., gezielt realisiert werden. Die Höchstleistungskonzeption in der Tierproduktion ist darauf gerichtet, aus dem Grob- und Konzentratfutter und allen Futterreserven höchste Leistungen je energetische Futterereinheit und je Tier zu erreichen. Auch hier geht es darum, alle Fonds effektiv einzusetzen. Die Höchstleistungs-

konzeption zielt deshalb darauf ab, alle Intensivierungsfaktoren und subjektiven Bedingungen komplex zu erfassen und unter den konkreten Bedingungen des Betriebes wirksam zu machen. Bewährt hat sich auch hier, schrittweise vorzugehen. Die Parteiorganisation der LPG (T) Worin empfahl dem Vorstand, gemeinsam mit den Viehpflegern und Wissenschaftlern eine Höchstleistungskonzeption für die Schweineproduktion zu erarbeiten. Das ist der Hauptproduktionszweig dieser LPG, und in ihm sind zugleich die größten Leistungsreserven zu erschließen sowie die größten Einsparungen an Futter möglich. Die stallbezogene kritische Analyse der eigenen Arbeit stand auch hier am Anfang. Dann wurden die bis 1985 notwendigen und möglichen Leistungsziele festgelegt. Hierbei sind die betrieblichen und bezirklichen Bestwerte sowie die DDR-Normative berücksichtigt worden. Für die Woriner Genossenschaftsbauern und ihre

Berufskollegen in weiteren LPG und VEG sind die Stallkarteien jetzt wichtige Eckpunkte der Arbeit. Sie sind ein gutes Hilfsmittel für den Wettbewerb.

Inhalt und Ziel der Arbeit mit Höchstleistungs- und Höchstleistungskonzeptionen entsprechen den derzeitigen Erfordernissen in der Landwirtschaft. Der Genosse Erich Honecker charakterisierte diese in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären der SED wie folgt: „Auf einen Nenner gebracht, geht es darum, die Intensivierung der Produktion zu vertiefen. Wenn die Erkenntnisse der Wissenschaft mit den Erfahrungen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter eine enge Verbindung eingehen, werden die Erträge steigen, und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis wird verbessert. Einen anderen Weg gibt es nicht. Die Genossenschaftsbauern brauchen dazu viel Aufgeschlossenheit, um Neues und Bewährtes ökonomisch zu nutzen.“ („Neuer Weg“, Heft 5/1983, S. 168/169)

Die Genossenschaftsbauern umfassend einbeziehen

Die Erfahrungen, die im Bezirk Frankfurt (Oder) bei der Ausarbeitung und der bisherigen Umsetzung von Höchstleistungs- und Höchstleistungskonzeptionen gesammelt wurden, besagen:

- Das Wichtigste in der Arbeit ist, daß die jeweilige Grundorganisation mit ihrer politischen Überzeugung das bewußte Herangehen und Handeln des gesamten Betriebskollektivs sichert. Je besser es gelingt, alle Kollektive in die analytische Arbeit einzubeziehen, ihre praktischen Erfahrungen in die Konzeption einfließen zu lassen, um so besser wird die Qualität des Dokumentes, und um so bewußter und schöpferischer werden die Genossenschaftsbauern und Arbeiter die festgelegten Schritte mitgehen. Die Konzeption ist dann auch eine konkrete Grundlage für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Deshalb

muß in jeder Phase der Ausarbeitung und Verwirklichung der Konzeption die führende Rolle der Parteiorganisation gewährleistet werden. Jeder Genosse muß beispielgebend vorangehen. Notwendig ist ebenso, daß die Leitungskader sich vorbehaltlos an die Spitze stellen und alle Arbeitskollektive konkret in die Arbeit einbeziehen.

- Nur so ist die notwendige hohe Qualität jeder Konzeption zu gewährleisten. Wo auf die Erfahrungen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter verzichtet wird, wo sie nicht mit den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik unter den gegebenen Bedingungen des Betriebes verbunden werden, dort wird keine wirksame Konzeption zustande kommen und der Kampf um hohe Ergebnisse von jedem Quadratmeter Boden und aus jedem Stall ausbleiben.